

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
 2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).
- Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Copie
puszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahl,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramen, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentanz.
Rudolph Mosse und. G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 62.

4. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Einlage-Quittungsbücher hiesiger Sparkasse

Nr. 1195, auf den Namen Friedrich Emil Guhle, hier

und

Nr. 1196, auf den Namen Alma Guhle, hier

lautend, sind nach Anzeige der Eigentümer denselben abhanden gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden unter Hinweis auf § 15 des hiesigen Sparkassenregulativs vom 20. September 1885 aufgefordert, ihre Ansprüche bei deren Verlust binnen 3 Monaten von heute ab hier anzumelden.

Gemeindeamt Großröhrsdorf, am 28. Juli 1897.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Bauer, B.

Eine entsetzliche Wasserkatastrophe

Ist in den letzten Tagen voriger Woche über einen großen Theil unseres engeren Heimatlandes Sachsen, wie unferes weiteren Vaterlandes Deutschland hereingebrochen. Sachsen ist seit 1854 von einer solch' schrecklichen Katastrophe nicht wieder betroffen worden. Elementares Unglück schwerwiegendster Art hat die sächsisch-preussische Oberlausitz, das sächsische Elbegebiet, Böhmen, Deutsch-Oesterreich bis hinunter nach Tirol und dem Zipser Comitatz in Ungarn betroffen. Auch vom Rheingebiet liegen Nachrichten von großer Hochwassersnoth vor. Rechnet man dazu das kürzlich über einen großen Theil Württembergs niedergegangene entsetzliche Unwetter, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß das Jahr 1897 ein rechtes Unglücksjahr geworden. Namentlich ist die Ernte allenthalben so gut wie vernichtet. Wir lassen die Berichte, soweit es uns der Raum gestattet, aus den uns vorliegenden Zeitungen folgen.

Im Gebiete der Röder hat das ununterbrochene Regenwetter einen nicht unerheblichen Schaden verursacht und bedeutende Ueberschwemmungen im Gefolge gehabt. In Großröhrsdorf betroffen. Die Röder umfloss dort die Hauptstraße gleich unterhalb der Post von Großmanns Brücke bis nahe zum Gasthof zur Krone, weiter stand die Straßenstraße vom Bäckermeister Schnauber bis Guhr's Restauration unter Wasser, ebenso die Straße von Joh. Gottfr. Schöne's Fabrik bis zum Niedergasthof, sowie ober- und unterhalb der Niederhölle. An einzelnen Stellen glichen die überschwemmten Flächen fast einem See und reichte das Wasser auf der Straße bis Kniehöhe. Aus verschiedenen Stellen mußte das Vieh der drohenden Gefahr halber entfernt werden, gleichwohl ist bei einem Wirthschaftsbesitzer eine Ziege ertrunken. Bäume sind durch die Fluten entwurzelt worden. Auch im weiteren Laufe der Röder, wie in Kleinröhrsdorf und Wallroda, haben die Wassermengen in ähnlicher Weise gewirksam gethan.

In Radeberg stieg am Freitag Mittag das Wasser der Röder so hoch, wie noch nicht dagewesen. Dasselbe selbst einbrang. Schlimm daran waren auch die an der Röder gelegenen Mühlenbesitzer, die fast gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen waren. Auch in Radeburg stiegen die Promnitz und die Röder in solch' rapider Weise, daß Freitag Abend beide Flüsse an verschiedenen Stellen aus ihren Ufern traten und die anliegenden Wege und Gärten unter Wasser setzten.

In Großenhain war am Sonnabend das Wasser der Röder so hoch, wie noch nicht dagewesen. Dasselbe zeigte einen Zuwachs von 4 Metern über den normalen Stand. Die Brückenbögen an der Dresdner Straße vermochten kaum den ungeheuren Wassermassen genügenden Durchfluß zu gewähren.

Dr. r. and. Von hier wird dem „Großenhainer Tageblatt“ unterm 31. v. M. geschrieben: Das Hochwasser ist hier so groß, wie es seit vielen Jahren noch nicht dagewesen ist; als wäre ein großer Wollenbruch niedergegangen. Herr Bürgermeister Korb ließ sofort die Feuerwehr alarmiren, um Hilfe für unsere an der Pulsnik wohnenden Bewohner zu schaffen. Das Wasser steigt von Stunde zu Stunde. Ein Telegramm aus Pulsnik meldet weiteres Hochwasser an. Das Wasser steht heran bis an die Mühlenstraße, sodaß die Bewohner von der Lehnsmühle, Schloß und Mühle vom Wasser abgeschnitten wurden. Schweine im Stall sind zum Theil umgekommen, junge Enten und Gänse vom Wasser fortgerissen worden. Der Anblick des verwirkelten Getreides ist ein jammervoller. Ununterbrochen ertönte das Nebelhorn, um Hilfe für die an dem Pulsnikdamm Wohnenden herbei-

zurufen. Die Feuerwehr arbeitete tüchtig, um den Damm zu erhalten, der nahe daran ist, durchzubrechen. Schleunigst wurde Sand und Stroh geholt. Alles steht unter Wasser.

Das Hochwasser in Bautzen erreichte am 31. Juli gegen 2 Uhr Nachts die größte Höhe, 3,30 Meter über den normalen Wasserstand, der höchste seit 1804. Die Pioniere retteten mit 6 Pontons 80 Personen aus den von Wasser umgebenen Gebäuden. Verluste von Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, jedoch ist der Verlust an Hab und Gut ein unbeschreiblicher. Aus der Velocipedfabrik von Thiele, unterhalb des Eisenbahnviadukts, wurden, da das Haus einzustürzen drohte, 12 Personen dadurch gerettet, daß man sie mittels Seilen in Säcken auf die hohe Eisenbahnbrücke hinaufzog. Schreckliche Spuren der Verheerung zeigen sich überall.

In Löbau haben die Fluten die tief liegenden Gärten total vernichtet. In der Pulzschiffabrik des Herrn Greifenhagen entstand ein Schaden von mehreren Tausend Mark, da ihm zum Theil ein 16 Meter langer Holzschuppen mit verschiedenen Ballen Wolle und über 200 Centner Kohlen durch das Wasser fortgeführt wurden.

In Wunsiedorf befand sich das Tischlerische Ehepaar in Lebensgefahr. Stundenlang mußten die alt n Leute, welche schon die goldene Hochzeit gefeiert haben, auf dem Dache ihres Häuschens zubringen, ehe sie gerettet werden konnten. — In Thielitz, in und um Lauban, in Holzitz sind Menschen ums Leben gekommen. Noch in vielen anderen Orten der Oberlausitz ist Glend und Noth eingetreten.

In Dresden war das Wasserunglück namentlich in der Südstadt groß. Außer auf der Löbtauer Straße wälzten sich die Fluten auch hinter dem Siechenhause und auf dem Areal des Kohlenbahnhofs fort, sodaß plötzlich alle Straßen, die von der Löbtauer Straße abzweigen, ebenfalls unter Wasser standen.

Die Weißeritz hat einen Stand erreicht, wie man sich noch niemals erinnern kann. Die große massive Ufermauer am Rathhaus, sowie ein in nächster Nähe befindlicher Neubau sind zum Theil eingestürzt; von dem Hause stehen nur noch wenige Mauern.

In Plauen bei Dresden ist die Weißeritz, ein sonst harmloses Bächlein, in wenigen Stunden zum reißenden Strome geworden und wüthete fürchterlich, auf ihren Wellen Bäume und Stämme, Balken und Möbel, Thier- und Menschenleichen mit sich führend. Die Straße gleicht einem Gang über ein Schlachtfeld und hinterläßt einen unaussprechlich tiefen Eindruck. Von der Bienertmühle aus, in welcher speciell die Delmühle und die Küchenräume überschwemmt sind, sieht man die Einsturz drohende Stülber'sche Wehr hinab, schäumte mehrere Meter in die Höhe und gurgelte und sprudelte schaumbedeckt weiter, immer noch Holztheile mit sich führend. An derselben Brücke stand gegen Abend eine große Menschenmenge. Plötzlich bildete sich infolge von Unterwühlungen im Erdboden ein Loch, mehrere Meter im Umfange. Die Menge mußte flüchten, leider ist aber ein etwa 10-jähriger Knabe in dem Loch versunken und ertrunken. Von der Gewalt des Wassers konnte man sich einen Begriff machen, wenn man sah, wie die alten Kastanienbäume des schönen Gartens der Villa Böhme von den Wellen wie Grashalme gebogen und entwurzelt wurden, die Bestandtheile der eingemauerten Badeeinrichtung dagegen wie Zunder zerrißen. Beim Bergen des werthvollen Möbelments dieser Villa ist übrigens ein Arbeiter, der trotz wiederholter Warnungen in allzu großem Pflichter nicht von den Rettungsarbeiten ablassen wollte, jählings in die Fluthen gerissen

worden. Einen herben Verlust hat auch die Freiwillige Feuerwehr Plauens zu beklagen. Unter den Eifrigsten befand sich auch der freiwillige Feuerwehrmann, Uhrmacher Steglich, der sich am Freitag Abend in einer kurzen Mußestunde zu seinem alten Vater, einem Weichensteller an der Eisenbahnhaltestelle Plauen, begeben wollte, um nach demselben zu sehen. Kurz hinter dem Forsthaus wankte der vom Wasser unterwühlte Boden unter seinen Füßen und ehe der brave Sohn nur den Versuch machen konnte, festeres Land zu gewinnen, hatten ihn schon die Fluthen fortgerissen. An der ersten Dölzschener Brücke ist ein Pfeiler ganz weggerissen, die zweite bietet einen hochromantischen Anblick, den der Griffel des Malers verewigen sollte. Das eine Brückenjoch ist hinweggeschwemmt. Auf dem Brückenkörper liegen, vom eisernen Geländer aufgehalten, Betten, zerbrochene Stühle, Bettstellen, Küchengeräthe, seitwärts eine halbgeöffnete Kommode und vor den Brückenpfeilern ein grotesker Aufbau von Balken und Brettern, zwischen denen Grasbüschel, Stroh und Feldfrüchte hervorragen. Den Hintergrund bilden Rastarake, in welche halbtwurzelte und umgebeugte Bäume ihre trauernden Zweige tauchen. Die Fahrstraße ist theils verschlammmt, theils bis auf das Packlager abgehoben.

In Potschappel stand der untere nach Coschütz gelegene Theil unter Wasser. Die Gärtnerei von Braune erleidet durch die Hochfluten an Pflanzen und Gewächshäusern einen Verlust von ca. 25-30 000 Mark. Ferner ist die dem Baumeister Thimmel gehörige Villa mit sämtlichem Inventar fortgeschwemmt worden. Auch die Tischlerische Schmiede ist ein Raub des Wassers geworden. Es sollen 14 darin befindliche Personen mit ums Leben gekommen sein. Tischler, welcher den Hausbewohnern vom Ausräumen abgerathen hatte, wurde Sonnabend Nachmittag als Leiche geborgen. Gerettet wurde nur eine Frau, die man, ihr ertrunkenes Kind krampfhaft im Arme haltend, an der Thürklinke angeklammert fand. Ein Feuerwehrmann, Vater von 5 Kindern, ist bei den Rettungsarbeiten ums Leben gekommen.

Ein weiteres ausgedehntes Centrum fürchterlicher Zerstörung bildet die Gegend nach Cotta beim Schusterhause. Dort hat sich die Weißeritz unmittelbar nach ihrem Durchfließen des Rangirberges bez. der Bahngleise einen Weg gebahnt, der zwei schöne Brücken und vier Häuser als Opfer forderte. Wie fast überall, haben auch dort die Fluthen das neben den Brücken liegende Erdreich nach und nach ausgewaschen und die Strebepeiler freigelegt, die nun der Bogenspannung nicht mehr Widerstand boten, sodaß unter dem Andrang der gewaltigen Wassermassen die Brücken zum Einsturz kamen. Von den Ufermauern sah man gar nichts mehr, von den beiden Wehren dagegen nur noch einige Reste, während das Wasser jetzt in einem fast 100 Meter breiten Bette dahinstürzt. Nachdem einmal die Ufermauern beseitigt waren, konnte das Element mit voller Gewalt sein Zerstörungswerk fortsetzen und that dies auch mit solch verderblichem Erfolge, daß es bald alles Erdreich bis zum Schusterhause und den gegenüber gelegenen drei Gebäuden weggespült hatte und mit unwiderstehlicher Macht auch an den Grundmauern der Häuser selbst rüttelte. Das erste Haus, welches theilweise in Trümmer ging, war das gegenüber dem Schusterhause gestandene kleinere Haus, das bald nach 7 Uhr verschwand, worauf später das danebenstehende schöne 4stöckige Gebäude zu stürzen begann und endlich auch das dritte anstehende Haus folgte. Von allen drei Gebäuden war nichts mehr zu sehen, an ihrer Stelle wälzten die Weißeritzfluthen sich dem Elbströme zu. Vom Schusterhause befürchtete man nach Lage der Sache nun auch das Schlimmste, da der Strom immer näher an das Gebäude drang. Schon um 10 Uhr Abends trat denn auch das Unabwendbare ein, indem die erste Gasse nach der Straße zu zusammenbrach,

nen
hen)
ernde Be
tuer.
oguen- und
on's
r
SCHWITZAMPKE
illigste und
tel
a Namen
an.
ader),
uswalbe.
Futterstoffe
mannsbord.
klidh
Zeit, lo
proffen und
Seife
Dresden
ul n h
mischseife
!!!
r,
e 326
e
ntel,
züge,
aquetts
.70 an,
n.
zu dent-
n.
Betz
is
sagt die
Kube
beziehar.
Nr. 98.
für garan-
togene, eist
s betriebe
ver Bfd. f
und 1 M.
ren 1 M.
rfebern:
und 2 M.
n 3 M.
cht die
stia) 2 M.
Polar
um Posten
R. 99, 100
nmen.
in Besch.
jinit
r und solche
B vertraut.
Wintner.

